

*Frohe
Weihnachten*

2020





Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan. (Mt 25,40)

Lieben Missionsfreunde, Wohltäter und Pateneltern,

Weihnachten ist eine Zeit der großen Freude, Heilung und Dankbarkeit. Gott sandte seinen Sohn Jesus in die Welt, um die Menschen, die gebrochen und verwundet sind, zu trösten, zu heilen und zu retten, die gebrochen und verwundet sind. Er wurde geboren, um uns Leben zu geben, Leben in Fülle. Seine heilende Liebe ist "eine gute Nachricht von großer Freude" für uns alle. Weihnachten ist nicht nur ein externes Fest und das Geben und Empfangen von Geschenken. Es geht darum, unser Herz für die Liebe Christi zu öffnen und so offen zu sein für die Armen, Bedürftigen und Verlassenen.

Liebe Missionsfreunde, Wohltäter und Pateneltern in dieser Weihnachtszeit möchte ich Ihnen besonders für Ihren großzügigen Beitrag, Ihre Liebe und Ihre Sorge um die Armen danken. Ihre Großzügigkeit hat unseren armen Frauen und Kindern in Indien und Tansania große Freude bereitet. Zusammen mit allen möchte ich mich bei Ihnen bedanken. Ihre kleinen und großen Spenden sind eine gute Botschaft und eine große Hilfe in ihrem zerbrochenen und verwundeten Leben. Ich bete, dass der gute Herr Sie, Ihre Lieben und die ganze Familie weiterhin segnet. Mit Dankbarkeit und Gebeten wünsche ich Ihnen ein fröhliches Weihnachtsfest und ein frohes und strahlendes neues Jahr 2021.

Sr. Alphy Elanjikal
Generaloberin



Das Volk, das im Dunkeln lebt, sieht ein helles Licht, über denen, die im Land der Finsternis wohnen, strahlt ein Licht auf. (Jesaja 9, 1-2)

Liebe Missionsfreunde!

„Gott wird Mensch“ ist das Geheimnis von Weihnachten. Unser Allmächtiger und großer Gott kann nicht nur groß und mächtig sein, sondern auch klein, einfach und hilflos wie ein Kind. Gott übersieht nicht die so genannten kleinen und einfachen Leute. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und ein gesegnetes Jahr 2021.

Meine lieben Freunde, auch Sie haben auch die Armen und die Kleinen nicht übersehen. Danke für Ihre finanzielle Hilfe, Ihr Vertrauen und Ihr Wohlwollen, das wir durch das ganze Jahr erfahren durften. Dankbar denke ich an unsere verstorbenen Wohltäter. Möge Gott ihnen die ewige Freude bei ihm schenken.

Liebe Missionsfreunde, wir möchten unser nächstes Missionstreffen für Anfang Oktober planen. Wir werden Sie schriftlich informieren, wenn die Lage aufgrund von Corona ein Treffen erlaubt. Ich bitte um Ihr Verständnis. Wie wir Ihre Spenden zum Wohl der armen und bedürftigen Menschen eingesetzt haben, lesen Sie im Weihnachtsbrief von Sr. Treasa.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein frohes Weihnachtsfest und ein gesegnetes gutes Neues Jahr 2021.

Ihre

Sr. Mary Paul
Missionsprokuratorin

Meine lieben Schwestern, Missionsfreunde und Wohltäter,

LOVE IS BORN



da sich die Weihnachtszeit schnell nähert, ist es für mich eine große Freude, Sie alle zu begrüßen. Jeder von uns, egal wo auf der Welt, leidet mehr oder weniger unter den katastrophalen Folgen der Covid-19-Pandemie. Das führt uns zu der Erkenntnis, dass wir nicht allein auf der Welt sind. Wir sind eine Familie, die zusammen leidet.

An Weihnachten dreht sich alles um Gottes unendliche Liebe, die mit der Geburt des Sohnes Gottes leibhaftig wurde, die liebevolle Gegenwart Gottes bei uns – Emmanuel. Diese Gegenwart Gottes bringt uns Heilung und Hoffnung auf Frieden und Harmonie.

Liebe Missionsfreunde,

Sie realisieren die Geschichte von Gottes Inkarnation durch Ihre eigene, sich selbst entleerende Liebe in Form Ihrer großzügigen Unterstützung unserer Mission. Ihr Beitrag kommt den leidenden Kindern zugute, die Opfer von Armut, zerbrochenen Familien, HIV/AIDS, Waisen und Behinderte sind. Sie werden in unserem Waisenhaus, in unseren Internaten und Rehabilitationsheimen betreut. Ohne Ihre Unterstützung hätten wir unsere Vision nicht umsetzen können: Hilfe und Unterstützung zu den ärmsten Menschen in Indien und Tansania zu bringen. Möge Ihr großzügiger Beitrag von Gott gesegnet und belohnt werden.

Allen Missionsfreunden und Wohltätern danke ich. Lasst in uns Liebe, Glauben und Vertrauen zusammenarbeiten. Möge der Herr Sie beschützen.

Ihnen und Ihren Familien wünsche ich frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr.

Sr. M. Treasa Manickathan

Provinzial, Pune

Berichte der Schwestern vom Heiligen Geist aus der indischen Provinz, Pune (Juli 2019 – Juli 2020)

Liebe Missionsfreunde und Wohltäter,



nun möchte ich Ihnen einen Einblick in die Aktivitäten und Neuigkeiten unserer Provinz in diesem Jahr geben.

Die indische Provinz hat 27 Konvente in Indien und fünf in Tansania. 172 Schwestern gehören zur Provinz und 30 junge Frauen befinden

sich in der Ausbildung und möchten Schwestern werden.

Die Schwestern beschäftigen sich mit formaler und informaler Bildung, arbeiten in Berufsbildungszentren, führen Internate und ein Heim für Straßenkinder. Für misshandelte Frauen bieten wir Kurzaufenthalte und Wohnungen für berufstätige Frauen an. Tätig sind wir in der Glaubensbildung, Beratung, Krankenpflege, Jugendanimation, Familienapostolat, Seelsorge, Rechtshilfe, Strafvollzug, Sozialarbeitszentren. Wir engagieren uns in der Rehabilitation HIV/AIDS-kranker Menschen und übernehmen Sozialarbeit in anderen Altenheimen. In der Sozialarbeit geben wir Frauen Hilfe zur Selbsthilfe.

Als Reaktion auf die Covid-19-Pandemie hat die Provinz in unseren verschiedenen Zentren Corona-Hilfsmaßnahmen organisiert, um den Betroffenen zu helfen. Eine große Anzahl unserer Schwestern ist daran beteiligt. Bis Juli 2020 haben wir 2.071 Familien geholfen. Wir haben Lebensmittelpakete und Hygienematerialien an die Familien verteilt.



Diese Arbeit geht weiter, die Not der Menschen steigt stetig an. Die Schwestern verteilen auch Nahrungsmittel an Migranten und Leprakranke und stellen den Bedürftigen 1.150 Masken zu Verfügung. Einige unserer Schwestern helfen in den Gemeinden beim Verpacken und Verteilen von Lebensmitteln.

Besondere Corona-Hilfe leistet Sr. Libia in Pune und die Schwestern in Dilsaigram, Ballarsha.

Jeev Daan Konvent, Lonikant (Pune), Bundesstaat Maharashtra

Schwester Libia engagiert sich aktiv um die HIV/AIDS-Patienten in der Stadt Pune in Maharashtra. Während der Covid-19-Pandemie hat das Jeev Daan-Zentrum 477 arme HIV/AIDS-Familien mit Nahrungsmittel und Masken versorgt. Im Jahr 2019 wurde Sr. Libia von der Regierung mit dem Gaurav-Preis als die beste Sozialarbeiterin in Pune ausgezeichnet.



Erfolgsgeschichte

Manoj und seine Schwester Pallavi haben ihren Vater durch HIV/AIDS verloren. Die Mutter Uma und beide Kinder wurden ebenfalls HIV positiv getestet. Sie leben in einem sechs Quadratmeter großen

Zimmer im Lohiya Nagar Slum in Pune. Mutter Uma wurde 2006 Mitglied im Gesundheitszentrum des Slums und arbeitete im Zentrum. Sie starb 2016. Nach ihrem Tod hat das Jeev Daan Pflegezentrum die Kinder aufgenommen und kümmerte sich um ihre Erziehung und Ausbildung.

Manoj hat sein Studium beendet und arbeitet nun. Pallavi muß regelmäßig Medikamente einnehmen. Sie hat einen Teilzeitjob und setzt ihr Studium fort. Dabei unterstützen wir sie auch finanziell.

Beide sind Ihnen – den Spenderinnen und Spendern – sehr dankbar für die Hilfe, die sie durch unser Zentrum erhalten.

Vimala Sadan Konvent, Aurangabad, Bundesstaat Maharashtra

Sarita ist eine arme Frau, die zwei Kinder hat. Ihr Mann ist gestorben. Sie wohnen in einem gemieteten Haus. Sarita arbeitet in einer Kantine, die Kinder gehen zur Schule. Sie besprach mit uns ihre Situation und bat uns bei der Gründung einer kleinen Kantine zu helfen. Wir haben sie dabei finanziell und mit Materialien unterstützt. Es lief alles gut, bis sie wegen der Corona-Pandemie die Kantine schließen musste. Sie arbeitet nun als Tagelöhnerin, um die Familie zu ernähren. Sarita ist sehr dankbar für die Hilfe, die sie durch unsere Spenderinnen und Spender erhält.

Sanjeevani Konvent, Purna, Bundesstaat Maharashtra

Dieses Zentrum betreut 20 Dörfer rund um Purna. Hier arbeiten die Schwestern mit Frauen, Jugendlichen und Kindern. Bisher haben wir 305 Familien während der Corona-Pandemie mit Nahrungsmitteln geholfen. Wir setzen diese Hilfe fort. Einer armen Familie haben wir geholfen ein kleines Lebensmittelgeschäft zu eröffnen. Mit dem Einkommen kann die Familie leben. Es ist ihnen gelungen, von dem Erwirtschafteten ein kleines Haus zu bauen. Sie sind dankbar für Ihre Unterstützung.

Dilasagram Sozial Zentrum, Ballarpur, Bundesstaat Maharashtra

Eine unserer Mitarbeiterinnen, Ranjita, wollte, dass ihre Tochter Rushali eine Ausbildung zur Krankenschwester



macht. Das Mädchen ist begabt und strebsam. Die Ausbildung ist kostenpflichtig. Die Mutter bat uns um Hilfe und wir bezahlten Ranjita die Ausbildungsgebühren. Nach dem bestandenen Krankenschwester Examen bekam Ranjita eine Arbeitsstelle als Krankenschwester. Sie zahlte uns den gesamten Betrag zurück.

Die Familie ist dem Sozialen Zentrum Dilasagram dankbar.



Snehadeepam Konvent, Inchiani, Bundesstaat Kerala

Snehadeepam ist ein Heim für Straßenkinder und ein Rehabilitationszentrum für straffällig gewordene Kinder. Zur Zeit leben 22 Jungen, zwischen drei und 14 Jahre alt, in unserem Zentrum. Sie kommen aus zerbrochenen Familien. Die Kinder haben körperliche, geistige und psychische Probleme. Die meisten sind hyperaktiv und müssen behandelt werden. Alle Kinder besuchen die Schule.

Abijith ist ein dreijähriger Junge aus dem Distrikt Idukki, Kerala. Sein Vater ist Alkoholiker, die Mutter verließ die Familie. Das Kind wurde der Großmutter übergeben. Diese hielt das Kind im Haus eingeschlossen und ging von morgens bis abends zur täglichen Arbeit. Das Kinderhilfswerk wurde auf diesen



Misstand aufmerksam und brachte Abijith in unser Zentrum. Der Junge ist für sein Alter klein, es fällt ihm schwer, sich zurecht zu finden. Er ist intelligent und fühlt sich wohl bei uns.

Jedes Kind hat eine andere Ge-

schichte zu erzählen. Wir Schwestern versuchen unser Bestes, um den Kindern ein gutes Umfeld zu bieten, damit sie gesund und erfolgreich aufwachsen.

Wir danken Ihnen, liebe Missionsfreunde, für die Hilfe, die wir erhalten.

Shantighar Konvent, Mumbai (Bombay), Bundesstaat Maharashtra

Frau Krishna, 30 Jahre alt, stammt aus einer Familie der Jains, eine Gemeinde in Bombay (Jainismus, eine in Indien beheimatete Religion). Ihr Mann war drogen- und alkoholabhängig. Aufgrund ihrer schlechten finanziellen Verhältnisse konnten sie sich kein Zimmer leisten und lebten in einer beschädigten Autorikscha am Straßenrand. Eines Tages griff ein fremder Mann sie an und schlug sie bewusstlos. Einige hilfsbereite Menschen brachten sie in ein nahegelegenes Regierungskrankenhaus. Infolge der schweren Hirnverletzungen war sie halbseitig gelähmt und teilweise blind. Ihr Mann starb während ihres Aufenthalts im Krankenhaus.

Nach ihrer Entlassung aus dem Krankenhaus wurde sie nach Shantighar gebracht.

Wir, die Schwestern im Zentrum, versorgten sie mit Medikamenten und Nahrung. In kurzer Zeit zeigten sich Verbesserungen und sie begann sich selbst zu versorgen. In einigen Familien übernahm sie die Hausreinigung.





Nach ein paar Monaten konnte sie sich eine Wohnung mieten und wir halfen ihr sich die benötigten Haushaltsgegenstände zu besorgen.

Sie ist Ihnen, unseren lieben Spenderinnen und Spendern, für die Unterstützung, die sie von Ihnen erhalten hat, dankbar.

Pavitratma Nilayam Konvent, Vizianagaram, Bundesstaat Andhra Pradesh

Dieses Zentrum hat ein Waisenhaus mit 16 Kindern. Wir

kümmern uns auch um behinderte Kinder und besuchen sie zu Hause. Insgesamt betreuen wir 110 Kinder. Dieses Jahr haben wir 14 Mädchen in unserem Internat. Wir schaffen eine familiäre Atmosphäre und kümmern uns um die Bedürfnisse der uns Anvertrauten. Sie helfen uns bei bestimmten Arbeiten, so z.B. in der Küche beim Kochen.

Bhavani wurde in einem Dorf im Distrikt Vizianagaram geboren. Sie ist 19 Jahre alt und hat von Polio geschädigte Beine, die sie beim Gehen und Stehen behindern. Sie besucht die 10. Klasse und ist gut in Kunst und Malerei. Wir unterstützen sie finanziell bei ihrer Ausbildung. Dafür ein herzliches Dankeschön liebe Missionsfreunde im Namen von Bhavani, dass Sie das ermöglichen.



Holy Spirit Konvent, Sundru, Bundesstaat Chhattisgarh

Das Kloster Heilig Geist in Sundru liegt in einer abgelegenen Gegend. Viele Familien sind arm und Analphabeten. Wir haben hier ein Gymnasium in Landessprache (Chhattisghari, ein Hindi Dialekt) und ein kleines Internat. Vielen unserer armen Schulkinder wird mit Unterrichtsmaterialien, wie Büchern, Schultaschen, Uniformen, Schuhen, Regenschirmen usw. geholfen.

Die meisten unserer Internatskinder kommen aus armen Familien. Unser Konvent kommt für die Lebenshaltungskosten auf. Wir unterhalten dieses Internat und die Schule mit Hilfe unserer Spender. Danke.

Holy Spirit Konvent, Kasipatnam, Bundesstaat Andhra Pradesh

Nadir Valsa ist ein kleines Stammesdorf im Bezirk Visakhapatnam in Andhra Pradesh.



Simhachalam ist ein Waisenmädchen, dessen Mutter starb, als sie zwei Jahre alt war. Einige Jahre später starb ihr Vater bei einem Unfall.

Danach wurde sie von ihrer Tante betreut. Bei ihr hatte sie ein schweres Leben. Simhachalam wurde nicht zur Schule geschickt, musste alle Hausarbeit erledigen und das Vieh hüten.

Wir Schwestern besuchten sie und sie äußerte den Wunsch, eine Schule besuchen zu dürfen. Nach ein paar Tagen brachten wir sie in unser Zentrum. Simhachalam hat den 10. Schuljahresabschluss mit guten Noten geschafft. Danach machte sie eine Ausbildung in der Krankenpflege.

Jetzt arbeitet sie als Krankenschwester in einem öffentlichen Gesundheitszentrum. Sie ist von hier abgereist.

Sie ist Ihnen, unseren lieben, großzügigen Spendern, und unserem Zentrum dankbar.

Karuna Sadan Schule, Bhedshi, Bundesstaat Maharashtra

Bhedshi ist eine ländliche Gegend. Die meisten Menschen sind arm. Mehr als 50 Schüler erhalten durch die großzügige Unterstützung unsere Wohltäter eine vollständig kostenlose Ausbildung an unserer Karuna Sadan Schule (Englisch-Medium-Schule). Eltern der anderen Schüler sind aufgrund der Corona-Pandemie finanziell beeinträchtigt, die meisten von ihnen können die Schulgebühren nicht bezahlen. Es fällt uns daher schwer, dem Personal Gehalt zu zahlen.

Zur Zeit ist das Schulgebäude wegen der Corona-Pandemie geschlossen, die Schüler werden per homeschooling unterrichtet.

Von Mai bis Juli 2020 wurde die Karuna Sadan Schule von der Regierung als Quarantänezentrum genutzt.

Holy Spirit Konvent, Ngissa, Bundesstaat Arunachal Pradesh

Jainon Pansa ist eine arme Frau in unserem Dorf. Sie hat sechs Kinder im Alter zwischen drei und dreizehn Jahren. Ihr Mann konsumiert regelmäßig Opi-um. Die Familie ist sehr arm. Sie erhält eine geringfügige Unterstützung. Die Kinder können nicht zur Schule gehen. Im Haus gibt es keinen elektrischen Strom, kein fließendes Wasser und keine sanitäre Einrichtung. Sie können nicht einmal davon träumen ein neues paar Schuhe oder Kleidung zu bekommen. Jainon, die Mutter der Kinder, ist Tagelöhnerin.

Wir unterstützen diese Familie finanziell und mit Nahrungsmittel. In diesem Jahr half unsere Gemeinschaft ihnen, ihr Haus zu reparieren und das Dach neu zu decken.

All diese Hilfen werden mit dem Beitrag unserer gutherzigen Spender geleistet.



WEIHNACHTEN 2019 IN SNEHADEEPAM



INTERNATSKINDER – KASIPATNAM



VERTEILUNG VON HILFSGÜTERN AN SLUM-BEWOHNER



SHANTIDAM



BILDER AUS TANSANIA



SCHULBAU – MOROGORO



Tansania

Holy Spirit Konvent, Msolwa, Bezirk Morogoro

Schulbau Morogoro

Mit der großzügigen Hilfe von Euch liebe Freunde, haben wir mit dem Bau unserer Grundschule in Morogoro begonnen, obwohl der gesammelte Geldbetrag für den Neubau noch nicht ausreicht. Unser besonderer Dank geht an alle Freunde, die zum Schulneubau beigetragen haben.

Dodoma – Mietshaus

Seit dem 8. September 2019 wohnen drei unserer Schwestern in einem abgelegenen Dorf bei Dodoma.

Ein Drittel der Bevölkerung lebt hier in Armut. Etwas zu Essen zu haben, ist den Menschen wichtiger als Bildung. Infolgedessen besuchen viele Kinder keine Schule. Während die Eltern zur Arbeit gehen, hüten die Kinder das Vieh, kochen, putzen, kümmern sich um die kleineren Geschwister, gehen auf den Markt, um ihre spärlichen Produkte zu verkaufen usw.



EIN KLEINES GEMIETETES HAUS OHNE STROM UND OHNE FLIEßENDES WASSER



DODOMA – PFARKIRCHE NACH DER HL. MESSE

Wir, die Schwestern vom Heiligen Geist, möchten diesen armen Kindern (Mädchen) in Dodoma ein Internat eröffnen. Ein Internat kann eine Familie nicht ersetzen, bietet aber Möglichkeiten, die zu Hause nicht zu finden sind. Wenn man in einer Gemeinschaft lebt und lernt, in enger Verbundenheit mit anderen Schülern, kann jeder seine Persönlichkeit entwickeln. Schwestern stehen nach dem Schultag für zusätzliche Hilfen zur Verfügung. Ein Hauptziel ist es daher, dass Kinder zur Schule gehen können, anstatt arbeiten zu müssen.

Die erste Priorität der Schwestern in Dodoma ist es, mit den Menschen zusammen zu sein, auf ihre Bedürfnisse zu hören und darauf in Zusammenarbeit mit Einheimischen zu reagieren.

Zur Zeit arbeiten die Schwestern mit der Schule der Theresianischen Patres zusammen, unterrichten Katechismus und besuchen die Familien.

Die Schwestern möchten in nächster Zeit ein Wohnheim für die Mädchen eröffnen. Sie kamen in vielen Dörfern um Dodoma mit Mädchen in Kontakt, die gerne eine Schule besuchen möchten.

Sr. Gregoria und Sr. Mary Paul – Unser Besuch in Tansania

Wir haben im März 2020 unsere fünf Missionsstationen in Tansania besucht und viele gute Begegnungen mit unseren Mitschwestern und liebevollen Menschen gehabt. Zwanzig unserer Schwestern geben ihr Bestes, um die vielen Aufgaben in unseren Zentren zu bewältigen. Durch die Gnade Gottes haben wir jetzt fünf junge tansanische Schwestern und einige junge Frauen die bei uns sind, um Schwestern zu werden. Sie sind eine große Hilfe, um all unsere Aktivitäten am Laufen zu halten. Trotzdem beten wir, dass mehr Schwestern beitreten, weil die Aufgaben wachsen und der Staat sehr wenig tut.



SR. EPIPHANIA BEI DER GARTENARBEIT

In allen Konventen beginnen die Schwestern den Tag früh am Morgen mit Gebeten. Nach der Heiligen Messe beeilen sich alle, ihren täglichen Verpflichtungen nachzukommen. Abends kommen sie zum Gebet zusammen und anschließend ist gemeinsames Abendessen. Dabei unterhalten sie sich über die Tagesereignisse und stimmen ihr weiteres Vorgehen ab.

Das Leben ist nicht einfach für sie, es gilt auf vieles zu verzichten. Die Schwestern leben in einfachen Häusern, zum Teil ohne Strom und fließendem Wasser. Sie wollen ganz für die Menschen da sein.

Vom Staat und der Stadt allein gelassen, arbeiten die Schwestern hart, weil der Bedarf in vielen Bereichen groß ist.

Liebe Missionsfreunde,

ich hoffe, dass es mir durch diesen Brief gelungen ist, Ihnen einen kleinen Überblick über unsere Aktivitäten in der Mission zu geben. Sicherlich ist Ihnen klar geworden, dass vieles, was wir im vergangenen Jahr erreichen konnten, nicht möglich gewesen wäre, wenn Sie uns nicht so großzügig unterstützt hätten. Ich wünsche Ihnen frohe Weihnachten und ein gesundes glückliches neues Jahr 2021.

In dankbarer Verbundenheit

Sr. M. Treasa Manickathan

Provinzoberin, Pune.

Spendenkonto:

Schwestern vom Hl. Geist,

Zweck: Missionsarbeit- Schwestern v. Hl. Geist

IBAN: DE30 5705 0120 0000 1063 44,

BIC: MALADE51 (Sparkasse Koblenz)

Unser neues Provinz – Team



VON RECHTS NACH LINKS: SR. TREASA, PROVINZOVERIN, DIE RATSMITGLIEDER: SR. LIZA, SR. MARLENE, SR. JESSY, SR. LILLY

Dankeschön